Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 11. | Harrisburg, Pa., Donnerstag, Oktober 19, 1876. | Nro. 12.

Die

Pennsylvanische Staatszeitung,

Herausgegeben von

J. George Ripper, Box 19,

erscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7 00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12 00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

...eigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich..... $150.00
Eine halbe Spalte „ 80.00
Eine drittel Spalte „ 60.00
Eine viertel Spalte „ 40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors-, Administrators und Assignee's-Anzeigen.......... $2.50

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w.,............50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen rc. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

THIS PAPER IS ON FILE WITH
GEO. P. ROWELL & CO. ADVERTISING AGENTS 41 PARK ROW, N.Y.
Where Advertising Contracts can be made.

Agenten der Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Bal. Hoffmann, 175 Ohio Str.
Altoona. — Gottlieb Hauser.
Birmingham. { Christ. Feldt, Carson Str. / Jakob Dressel. / Charles Förster.
Brownstown (Ormsby)—John Lutz.
Butler. — Jakob Keck.
Breakneck. — Dr. Theod. Kersting.
Carlisle. —Philipp Lißmann.
Chambersburg. — Georg Bietsch.
Columbia.—John Narbey.
Danville.—Michael Rosenstein.
Dravosburg, Coal Valley—Adam Schütz.
East-Liberty. — Christ. Haus.
Greensburg.—John Schmidt.
Harmony.—Wm. F. Wild.
Hollidaysburg. — G. Fleischer.
Huntingdon. — Jakob Leonhard.
Johnstown. — Chas. S. Rüth.
Lankaster. { J. M. Westhäffer, / Anthony Iske, / Carl Kraus, / Georg Wall,
Lawrenceville. { Georg Billsack, / John Mayer.
Lock Haven. — Conrad Oberheim.
Lykenstown. — Georg Weber.
Marietta. — Friedrich Haas.
Millersville. — C. F. Rees.
Milton —Friedr. Wolf.
Middletown. — Christ. Bauer.
Mountville. — Georg Meisenbach.
McKeesport. — Andreas Bertsch.
Natrona. — Georg Hägele.
New Brighton — Leonh. L. Riper.
New Castle.—Robert Vögele.
Pittsburg { H. Schmidt, Nro. 187 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Pittsburg.—Franz Gelz, 547 Penn Ave., und Ign. Pflumm.
Philadelphia (Southwark). —Joh. Schanbacher, 1709 Nord Vierte Str.,
„ Friedr. Klein, do.
„ John Brück, 617 Süd Dritte Str.
„ Gen. Joh. F. Ballier, N. O. Ecke 4. & Fairmount Av.
„ Col. Christ. Kleins, 837 Süd 2. Straße.
„ Carl Schaufler, 339 Sella Av.
„ Georg J. Happ, 2301 Fairmount Avenue.
„ Chr. Gerne, Ecke 22 & Fairmount Avenue.
„ Capt. Jacob Conrad, 813 Vine Str.
„ John Hohenadel, City Park Hotel.
„ Heinrich Klohr, N. W. Ecke der Front & Union Str.
„ Friedrich Lau, No. 114 Spruce Straße.
„ C. W. Seithers, 614 Süd 3te Straße.
„ Christian Gremse, 316 Süd 6. Straße.
„ Jakob Kurtz, 1523 Germantown Av.
„ John Welde, N. O. Ecke Broad & Christian Straße.
„ Aug. H. Kindermann, N. W. Ecke 21. & Fitzwater Str.
„ Franz Orth, (Brauer) 33. und Master Str.
„ Wm. Dillert, 1000 Passayunk Av.
West-Philadelphia.—Steph. Hartmaier.
Punxatawney—Heinrich Fackiner.
Reading.—Chas. Rothenberger, No. 222 Washington Straße.
Rochester & Bridgewater. { C. W. Wagner. / Heinr. Höhl.
Saxonburg—H. Tolley.
Sharpsburg. — Baptist Sendelbeck.
Shamokin. — Friedrich Dipner.
Tamaqua. — Heinrich Müller.
Tyrone. —Wilhelm Vogt.
Troutville & Lutherburg.—G. G. Kuntz.
Williamsport—Georg Wolff.
York.—Friedrich A. Stieg.
Zelienople. — Edwin Zehner.

Ohio:

Bucyrus. — John Mayer.
Canton. — John Weber.
Springfield.—Geo. Hartmann, (Lehrer)
Upper Sandusky. — A. Martin.

Indiana:

Fort Wayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Maryland.

Baltimore. — John Will, 292 Eastern Ave.
Elkton & Chesapeake City.—J. B. Meyer.
Hagerstown. — Capt. Louis Heiß.
Port Deposit & Havre de Grace.—J. Lamm.

Sind Sie es,

welcher sagte, daß Sie lieber solche Kleider haben möchten, wie sie die Städter tragen, als solche wie sie gewöhnlich im Großhandel verkauft werden? Hören Sie, wie Sie das anfangen.

Die sehr große Zunahme unseres Geschäfts erlaubt uns, unsere Preise noch weiter herabzusetzen, und

Sie können genug sparen

wenn Sie einen Anzug in „Oak Hall" kaufen,

um die Fahrt zu bezahlen

von irgend einem Ort in diesem County nach der Stadt Philadelphia, für deren Sehenswürdigkeiten Sie dann außerdem noch einen Tag verwenden können. Wanamaker u. Brown bekräftigen die Wahrheit dieser Angabe, und Sie werden dies auch thun nach einem Versuch.

Qualität der Waaren, die wir verkaufen! Für Männer u. Knaben.

Um unserer Waaren gewiß zu sein, fabriziren wir sie selbst, einen Theil in unserem eigenen Gebäude. Sie sind gut zugeschnitten, genäht und appretirt. Man kann sich darauf verlassen. Verkäufer außerhalb der Stadt stellen uns in falschem Lichte dar, wenn sie behaupten, daß sie unsere Waaren verkaufen, da wir nicht im Großen verkaufen, sondern uns auf den Einzelverkauf beschränken. Wir wollen Niemand Uebel, und sagen dies nur, weil einige Händler geringe Waaren als von unserm Hause kommend verkaufen. Wir halten uns jedem unserer Kunden für die von uns gekauften Waaren verantwortlich. Unser Plan, unsere Waaren mit den richtigen Namen der Stoffe zu bezeichnen, woraus sie gemacht sind, macht es unmöglich, daß irgend jemand bezüglich ihrer Qualität irre geleitet werden kann.

Wie Wanamaker und Brown ihre Kunden behandeln.

Der Preis in deutlichen Zahlen, ohne Abzug. Derselbe Preis für Bekannte und Fremde. Gleiche Vortheile für Städter und Landleute. Mit jedem verkauften Artikel wird eine **Garantie** gegeben, daß der Preis so niedrig ist, als irgendwo sonst, und daß die Qualität der Angabe entspricht; sowie daß der volle Kaufpreis zurückbezahlt wird, wenn der Käufer aus irgend einem Grunde die Waaren ohne daß dieselben getragen worden sind, binnen 10 Tagen zurückzugeben wünscht.

Genau wo der Kaufladen ist.

Dies ist höchst wichtig, weil gewissenlose Ladenbesitzer in Philadelphia unsere Schilder, Karten, und Anzeigen fälschen, und Kunden auf der Straße anhalten **mit falschen Angaben über die Lokalität unseres Hauses**, um denselben gefälschte Waaren zu verkaufen. Es giebt nur eine **„Oak Hall"** in Philadelphia, und zwar ist dies ein großes Gebäude von der Größe vier gewöhnlicher Verkaufslokale, an der Südost Ecke der **Sechsten, Sechsten, Sechsten, Sechsten, Sechsten, Sechsten und Market Straße.**

Diejenigen, die nicht nach der Stadt kommen können.

Wir schicken auf Verlangen Proben der Stoffe und Preise durch die Post. Jedermann kann die fertigen Waaren durch Expreß zugeschickt erhalten, wenn er uns das richtige Maß (wofür wir Jedem die nöthigen Anweisungen senden), mit Angabe der gewünschten Farbe, und den erforderlichen Preis zuschickt. Die Bezahlung kann der Expreß Compagnie beim Empfang der Waaren entrichtet werden, mit dem Vorbehalt, daß dieselben vorher geprüft werden können. Wenn die Waaren keine Befriedigung geben, wollen wir das Geld zurückerstatten und die Transportkosten der Rücksendung nach Philadelphia bezahlen.

Sie sollten sich versichert halten, unsern Namen auf unserm Gebäude und über der Eingangsthür zu sehen.

Wanamaker und Brown.

Patente

Amerikanische und Ausländische, werden für Erfinder zu den billigsten Preisen erwirkt. Correspondenzen werden erbeten mit Erfindern, und mit solchen, denen ihre Erfindungen von der U. S. Patent-Office zurückgewiesen wurden; ebenso mit Kaufleuten und Fabrikanten, welche "Trade Marks" und "Labels" zu erhalten wünschen.

Erfinder

welche ein Patent haben wollen, werden ersucht, uns ein Modell oder eine rauhe Zeichnung und eine genaue Beschreibung ihrer Erfindung zu übersenden. Wir werden in der Patent-Office Untersuchung anstellen, und wenn patentirbar, Papiere und Instruktion zur Erlangung des Patents mittheilen.

Wir beziehen uns auf den Hon. M. D. Leggett Ex-Commissioner von Patents, Cleveland, die dänische und schwedische Gesandtschaft, Washington, D. C., John Hitz, Präsident der Deutsch-Amerikanischen Sparbank, Washington, D. C., und W. Koch, Herausgeber des „Washingtoner Journal," Washington, D. C.

☞ Man sende Postmarke für unsere „Informationen für Erlangung von Patenten."

Adresse:

Louis Bagger & Co., Patent-Agenten,
März 23, 1876. Washington, D. C.

Teutonia Bau- und Spar-Verein, No. 5.

Dieser Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale der Gebrüder König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Fr. Wm. Liesmann, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Oktober 15, 1875—1J.

Conrad Friederich's Deutsches Gasthaus,

No 3216 Markt Straße,
gegenüber dem Penn'a und New-York Bahnhof,
West-Philadelphia, Pa.

☞ Reisende finden daselbst billiges und bequemes Logis. ☜
Juni 1, 1876—3Mt.

Gustav Bergner. Charles Engel

Bergner & Engel, Lagerbier-Brauer

Brauerei: 32. und Thompson Straße.
Office: 412 Library Straße.
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

John Dönges' Hotel,

4034 & 4036 Girard Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grunde,
Philadelphia.
März 30, 1875—1J.

Charles Walz's Hotel,

Ecke der 44sten und Bellmont Straße,
Philadelphia, Penn.
Die vorzüglichsten
Weine, Bier und Liquöre
sowie Kost und Logies
stets zu haben. Gute Bewirthung gesichert.
Philadelphia, Juni 1, 1876. 3 mon

Stephan Hartmaier's Hotel,

4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.
März 30, 1876—1J.

Louis Beiser's Teutonia Sängerbund-Halle,

(BAKER'S HOME),
No. 422 Race Straße,
Philadelphia.
Mai 28, 1874—3Mt.

H. Lüerßen, Oeffentlicher Notar.

Besorgt Einkassirung von Erbschaften in allen Theilen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Ebenso Agent der

Bremer Dampfer-Linie,

Office: **419** Race Race Straße, Harrisburg. Januar 20, 1876

Schanbacher & Co's Wirthschaft,

43ster Straße und Elm Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grund,
Philadelphia.
März 30, 1876 —tf.

Germania Bau- und Spar-Verein, Nro. 2.

Dieser deutsche Verein versammelt sich jeden Samstag Abend um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Edw. König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Christian Giede, Präsident.
Conrad Müller, (Schreiner) Sekretär.
Harrisburg, Januar 22, 1876—1J.

POULTRY.

(Geflügel.)

Das Gewürz-Futter wird euer Geflügel in gutem Zustande halten, und erhält dasselbe unvergleich frei von Krankheit, und vergrößert die Produktion der Eier in viel höherem Grade als die Kosten des Futters ausmachen. Macht den Versuch desselben.

Ein Packet von 5 Pfund wird per Expreß bei Empfang von 50 Cents an jede Person geschickt

Man adressire:

THE CONTIMENTAL FOOD CO.,
No. 208 Nord Frot Street,
Philadelphia, Pa.
August 17, 1876—6Mt.

General Ballier's Fairmount Avenue Hotel,

Ecke der 4. & Fairmount Ave.,
Philadelphia, Pa.

Reisende finden stets eine gute Heimath und billige Bedienung in obigem Hotel.

John F. Ballier.
Philadelphia, Okt. 28, 1875.

National-Haus,

1404 Süd Penn Square,
(Süd Seite,)
gegenüber den neuen öffentlichen Gebäuden,
Philadelphia, Pa.

Friedrich Schmidt, Eigenthümer.

Die delikatesten Speisen und vorzüglichsten Getränke stets auf Hand. ☞ Gäste werden auf's freundlichste bewirthet. ☜
Philadelphia, Pa., Februar 13, 876.

Rothacker's Hotel & Restauration

nach Europäischem Styl,
No. 1919 Markt Straße,
Philadelphia.

Importirte Weine, deutsches Bier und vorzügliche Speisen sind stets zu haben.

Kost und Logis nach Wunsch.
Philadelphia, Juni 1, 1876—tf.

Georg G. Buhl,

Fabrikant der
feinsten und besten

Cigarren,

Ferner, Wholesale und Retail-Händler
in
allen Sorten **Kau- und Rauch-Taback,**
No. 4214½ Lancaster Avenue, Ecke der Brooklyn,
West-Philadelphia.

Importirte Key-West & Havana-Cigarren stets auf Hand.
März 30, 1876—6Mt.

Norddeutscher Lloyd.

Regemäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Bremen und Baltimore,
via Southampton,

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore," Capt. Meyer.
„Berlin," „ Putscher.
„Ohio," „ Meyer.
„Leipzig," „ Hoffmann.
*„Braunschweig," „ Undütsch.
*„Nürnberg," „ Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
*„Braunschweig,"	Aug. 30.	Sept. 21, '76.
*„Nürnberg,"	Sept. 13.	Okt. 5. „
„Ohio,"	„ 27.	„ 19. „
*„Braunschweig,"	Okt. 11.	Nov. 2. „
*„Nürnberg,"	„ 25.	„ 16. „
„Ohio,"	Nov. 8.	„ 30. „

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.

Nur die mit einem Stern (*) bezeichneten Dampfer nehmen Cajüten Passagiere.

Vermitteln dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:
Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.

Von Southampton nach Baltimore:
Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Von Bremen oder Havre nach Baltimore:
Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Retour-Billets
von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:
Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.

Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:
Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck, $58.50 Courant.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No. 5, Süd-Gay Str., Baltimore, Md.
oder an
Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.
oder an
Ph. C. Nanninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.
Dezember 23, 1875—1J.

Californien.

Die Chicago & Nord-Western Eisenbahn umfaßt unter einer Verwaltung die großen Trunk- oder Haupt-Eisenbahn-Linien des Westen und Nord-Westen und formirt mit seinen zahlreichen Zweigen und Verbindungen die kürzeste und schnellste Routen zwischen Chicago und allen Punkten oder Stationen in Illinois, Wisconsin, Nord-Michigan, Minnesota Iowa, Nebraska, California und den westlichen Territorien. Ihre

Omaha und California Linie

ist die kürzeste und beste Route nach allen Stationen im nördlichen Illinois, Iowa, Dakota, Nebraska, Wyoming, Colorado, Utah, Nevada, China, Japan und Australien. Ihre

Chicago, Madison und St. Paul Linie

ist die kürzeste Linie für das nördliche Wisconsin und Minnesota, und für nach Madison, St Paul, Minneapolis, Duluth, und allen Stationen des großen Nordwesten. Ihre

Winona und St. Peter Linie

ist die einzige Route für Winona, Rochester, Owatonna, Mankato St. Peter, Neu-Ulm, und allen Stationen im südlichen und Central-Minnesota. Ihre

Green Bay und Marquette Linie

ist die einzige Linie für Janesville, Watertown, Fond Du Lac, Oshkosh, Appleton, Green Bay, Escanaba, Negaunee, Marquette, Houghton, Hancock und dem Lake-Superior Landtheil. Ihre

Freeport und Dubuque Linie

ist die einzige Route für Elgin, Rockford, Freeport, und allen Stationen via Freeport. Ihre

Chicago und Milwaukee Linie

ist die alte Lake Shore Route, und ist die einzige, welche durch Evanston, Lake Forest, Highland Park, Waugegan, Racine, Kenosha nach Milwaukee läuft.

Pullman Schlaf-Cars

sind mit allen Durchzügen [Trough-Trains] auf dieser Bahn verbunden.

Dieses ist die einzige Linie, welche diese Schlafwägen zwischen Chicago und St. Paul, Chicago und Milwaukee, oder Chicago und Minona braucht.

Zu Omaha verbinden sich unsere Schlafwagen mit den Ueberland Schlafkarren der Union Pacific-Eisenbahn für alle Stationen westlich vom Missourie-Fluß.

Bei der Ankunft der Züge vom Osten oder Süden, verlassen Züge Chicago auf der Chicago und Nordwestlichen Eisenbahn wie folgt:

Für Council Bluffs, Omaha und Californien, zwei Durchzüge täglich, mit Pullman Palace Empfangszimmer und Schlafwagen, durch bis nach Council Bluffs.

Für St. Paul und Minneapolis, täglich zwei Durchzüge, mit Pullman-Palacewagen an beiden Zügen.

Für Green Bay und Lake-Superior, täglich zwei Züge mit Pullman's Pallacewagen, laufend bis nach Marquette.

Für Milwaukee, vier Züge täglich, Pullman's Pallastwagen auf den Nachtzügen, Parlorstühlwagen auf den Tagszügen.

Für Sparta und Winona, sowie Stationen in Minnesota. Täglich ein Durchzug, mit Pullman's Schlafkars bis nach Winona.

Für Dubuque, via Freeport, täglich zwei Durchzüge, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen.

Für Dubuque und La Crosse, via Clinton, zwei Durchzüge täglich, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen.

Fur Dubuque und La Crosse, via Clinton. Zwei Züge täglich, mit Pullman's Cars auf den Nachtzügen nach McGregor, Iowa.

Für Sioux City und Yankton, täglich zwei Züge. Pullman Cars bis nach Missouri Valley-Junktion.

Für Lake Geneva, vier Züge täglich.

Für Rockford, Sterling, Kenosha, Janesville und anderen Punkten, kann man von zwei bis zehn Zügen des Tags haben.

Office in New-York: Nro. 415 Broadway; in Boston, Nro. 5 State Straße; in Omaha, Nro. 253 Farnham Straße; in Chicago, Nro. 62 Clark Straße (unter dem Sherman Haus), Ecke der Canal und Madison Straße; wie auch in am Kinzie Straße Bahnhof, Ecke der W. Kinzie und Canal Straße; und am Wells Straßen Bahnhof, Ecke der Wells und Kinzie Straße.

Für nähere Auskunft und Fahrpreisen, welche nicht von den Lokal Agenten erlangt werden können, wende man sich an

Marvin Hughitt,
General-Superintendent, Chicago, Ill.
W. H. Stennett,
Gen'l Paß-Agent, Chicago,
Februar 17, 1876—1J.

Friedrich Geisheimer's Hotel,

Ecke der Lancaster & Belmont Av., oder 44. Str.
West-Philadelphia,
in der Nähe der
Centennial Buildings,
West-Philadelphia, Sept. 21, '76.

Die Singer Näh-Maschine

kann man kaufen, zahlbar in leichten monatlichen Terminen, in Nro. 28 Nord 3ten Straße, College Block, Harrisburg, Pa. (Nov. 4,—tf.)

Poesie.

Die Mutter.

Wenn du noch eine Mutter hast,
So danke Gott und sei zufrieden;
Nicht Allen auf dem Erdenrund'
Ist dieses hohe Glück beschieden.

Wenn du noch eine Mutter hast,
So sollst du sie mit Liebe pflegen,
Daß sie dereinst ihr müdes Haupt
Mit Frieden kann zur Ruhe legen.

Denn was du bist, bist du durch sie:
Sie ist dein Sein, sie ist dein Werden,
Sie ist dein allergrößtes Gut,
Sie ist dein größter Schatz auf Erden.

Des Vaters Wort ist ernst und streng,—
Die gute Mutter milderts wieder;
Des Vaters Segen baut ein Haus
Der Fluch der Mutter reißt es nieder.

Sie hat vom Ersten Tage an
Für dich gelebt in bangen Sorgen;
Sie brachte dich zur Ruhestatt
Und weckte küßend dich am Morgen.

Und warst du krank, sie pflegte dein,
Den sie mit tiefem Schmerz geboren;
Und gaben alle dich schon auf, —
Die Mutter gab dich nicht verloren.

Sie lehrte dich den frommen Spruch,
Sie lehrte dich zuerst das Reden;
Sie faltete die Hände dein
Und lehrte dich zum Vater beten.

Sie lenkte deinen Kindessinn
Und wachte über deine Jugend;
Der Mutter danke es allein,
Wenn du noch gehst den Weg der Tugend.

Wie oft hat nicht die zarte Hand
Auf deinem lock'gen Haupt gelegen;
Wie oft hat nicht ihr frommes Herz
Gefleht für dich um Gottes Segen!

Und hattest du die Lieb verkannt,
Belohnt mit Undank ihre Treue;
Die Mutter hat dir stets verzieh'n,
Mit Liebe dich umfaßt auf's neue.

Und hätte selbst das Mutterherz
Für dich gesorget noch so wenig;
Das Wen'ge selbst vergiltst du nie,
Und wärest du der reichste König.

Die größten Opfer sind gering
Für das, was sie für dich gegeben;
Und hätte sie vergessen dich,
So schenkte sie dir doch das Leben.

Und hast du keine Mutter mehr
Und kannst du sie nicht mehr beglücken,
So kannst du doch ihr frühes Grab
Mit frischen Blumenkränzen schmücken.

Ein Muttergrab—ein heilig Grab!
Für dich die ewig heil'ge Stelle,
O wende dich an diesen Ort,
Wenn dich umtobt des Lebens Welle.

Deutsches Freiheitslied.

Von Anna Metz Byland.

Grüßt den Tag, der die Freiheit gebar,
Ihr Deutschen im freien Land,
Bringt Eure Freuden-Opfer dar,
In endler Begeisterung entbrannt.
Es ruft Euch heut mit ernstem Mahnen
Zum ernsten, männlichen Verein,
Ihr stolzen Söhne der Germanen,
Der Freiheit Euch auf's Neu' zu weih'n.

Fern über Land und Meereswogen
Erglänzte schön ein goldner Stern,
Ihr seid dem Sterne nachgezogen,
In fremdes aus weiter Fern;
Die Freiheit war's, — sie zu erringen.
Zerrisset Ihr in theures Band,
Drum laßt aus voller Brust erklingen
Ein donnernd Hoch der Freiheit Land!

Mit altgerman'scher Treue halten
Sollt an der neuen Heimath Ihr,
Wie auch die Zeiten sich entfalten,
Ihr stehet, oder fallt mit ihr,
Dem Banner mit dem Sternenkranze,
Folg' der Germane, wenn es gilt,
Die deutsche Brust sei Wall und Schanze
Und deutscher Arm der Freiheit Schild.

Die heil'gen Manen jener Männer
Die kühn und ohne Menschenscheu,
Die Hand sich reichten als Bekenner:
„Daß Jeder frei geboren sei"—
Die unsichtbar uns heut umschweben,
Ehr' dankbar dadurch dies Geschlecht,
Daß es mit Seele, Leib und Leben
Treu halte an dem gleichen Recht.

Laßt freudig uns den Schwur erneuen,
Und himmelan hebt jede Hand:
Der Deutsche wird kein Opfer scheuen,
Den Schwur hör' Gott Vaterland:
Daß, eh' der Freiheit heil'ge Gluthen
Erlöschen soll'n auf diesem Altar,
Mög's letzte deutsche Herz verbluten,
Den Schwur, für's jetzige hundert Jahr.

(„Fortschritt.")

Feuilleton.

Jedem das Seine.

—(0)—

Novelle

Von **Ad. von Auer.**

[Fortsetzung.]

Sie machte Hasso eine spöttische Verbeugung, dieser war bleich, aber auch stumm wie der Tod. Kein Wort der Erwiderung kam über seine wie der Schwester Lippen, aber als Elly und Liddy von dem Hohn, der Leidenschaft, ja, der Rohheit der Tante verscheucht, zu ihm flüchteten, da schloß er sie fest und innig in seine Arme. „Vierklee!" lachte Frau Rosine höhnend auf, „viel Glück für den Finder, mir hat's keins gebracht." Die Leidenschaft erstickte ihre Stimme, sie bewegte die Lippen krampfhaft, griff mit den Händen in der Luft herum, riß sich dann mit einem kräftigen Ruck die Haube ab, warf sie in die entfernteste Ecke der Stube und verließ das Zimmer.

„Ich will sie nur beruhigen," flüsterte Clemens und eilte ihr nach.

Einen Augenblick standen die Geschwister wie starr vor Erstaunen, dann sagte Hasso, bemüht einen leichten Ton anzustimmen und die am Boden liegende Haube aufhebend:

„Sie flog, getrost, nun geht der Paroxysmus vorüber, nun wird sich bald wieder mit der Tante reden lassen und Alles wieder gut sein."

Aber es wurde nicht so bald wieder gut, und die mit ihr redeten, waren andere, gewaltigere Stimmen, als sie aus irdischen Kehlen hinüberklingen, von Seele zu Seele Verständniß wecken und vermitteln, und ein Dasein an's andere knüpfen mit unsichtbaren Fäden, die reißen und halten und wieder angeknüpft werden, Nichts bedeuten und Alles, und deren Echo in der weitesten Vergangenheit und fernsten Zukunft wiedertönt.

Der furchtbaren Aufregung der Dame machte diesmal keineswegs der Fall der Haube ein Ende, eine tiefe Ohnmacht folgte, die ihre Umgebung in die höchste Angst versetzte, und aus der sie keineswegs zu veränderter Gemüthsstimmung zu erwachen schien. Sie war nicht zu bewegen, zu Bett zu gehen, verlangte allein gelassen zu werden und nickte verdrießlich, als Dore erklärte, sie sei Niemand, und sich mit ihrem langen Strickstrumpf in die entfernteste Fensterecke setzte.

Es war noch früh am Tage, Mittagszeit noch nicht vorüber. Die Tante wandelte mit langen Schritten im Zimmer auf und ab, dann schickte sie Dore fort und ließ Clemens rufen. Wohl eine Stunde blieb er bei ihr, dann kam er mit verstörten Zügen wieder heraus. Er stürzte zu Hasso und zog ihn in eine Ecke.

„Ich schieße mir eine Kugel vor den Kopf, wenn sie mich zum Erben einsetzt," sagte er gepreßt, „und doch mit ihrem Wahlspruch: ‚gerade und gerade nicht', ist sie's im Stande. Warum habt Ihr sie doch so mißtrauisch gemacht?"

„Womit?" fragte Hasso. „Keines von uns hat ihr je ein falsches Gesicht gezeigt."

„Aber Ihr habt sie nicht behandelt. Menschen mit ihren Eigenthümlichkeiten müssen behandelt werden!" fuhr Clemens fort.

„That'st Du das, und wohin führte es?" fragte Hasso.

„Bei Gott, ich habe nie den Uneigennützigen gegen sie gespielt," versicherte Clemens, „aber ich habe kein Recht an sie und deshalb habe ich ihre Gunst."

„Nun, so nimm sie als Dein Recht, am Ende ist sie auch das beste Recht," sagte Hasso freundlich. Es war kein Argwohn in seiner Seele.

„Die Schrift, die Ihr gefunden, sichert Dir wenigstens Gülzenow," fuhr Clemens fort.

„Und das spart Dir die zweite Kugel," scherzte Hasso in dem freundlichen Bemühen, den im höchsten Grade aufgeregten Menschen zu beruhigen.

„Aber, Hasso, begreifst Du denn nicht meine Lage?" rief Clemens halb unwillig aus.

„Gewiß," sagte Hasso nun wieder ruhig, „doch Dinge, die man nicht ändern kann und an denen man unschuldig ist, die muß man von der besten Seite nehmen."

„Wenn Liddy wenigstens meine Liebe erwiderte, ach, ihr Widerstand trägt auch viel Schuld, und ich habe den Muth verloren, ihn zu brechen."

„Laß das, das Mädchen hat Recht, in diesem Punkt verstehe ich Dich auch nicht," sagte Hasso.

„In diesem Punkt hat mich die Tante am allerschlechtesten verstanden und mein Empfinden sehr falsch interpretirt. Doch das ist nun vorbei, zu spät und nicht wieder gutzumachen," sagte Clemens düster.

„Du hast Recht," erwiderte Hasso, „und wenn Du diese Geschichte auf sich beruhen lässest, so ist es gewiß das Beste. Die Schwestern sind ein Paar Sympathievögelchen; fliegt das Eine fort, das Andere würde sterben. Was das Uebrige betrifft, die Erbschaft—für's Erste wollen wir uns getrösten, daß die Tante nicht todt ist und noch lange leben kann, und dann—auf Ehre! das Geld ist Dir gegönnt. Ich habe meinen Urwald und meine Axt sicher und wo ich mir eine Lichtung haue, da wird auch Platz für die Schwestern sein." —

Tante Rosine saß an ihrem Schreibtisch, sie hatte soeben ein Billet geschrieben, gesiegelt und befahl Doren nach Johann zu klingeln. Bald darauf sah man die alte Kutsche des verstorbenen Herrn hinausrasseln. Als sie aus dem Gesicht war, setzte sich Rosine wieder zum Schreiben hin. Sie schien ruhiger geworden, die Röthe auf ihrer Stirn war verblichen, nur hin und wieder seufzte sie tief auf, als werde ihr das Athmen schwerer als gewöhnlich. Nichts unterbrach die Stille als das Kratzen der Feder auf dem Papier und hin und her das Zusammenschlagen der Stricknadeln an Dorens großem grauen Strumpf.

Unheimliche Geister schienen in das Schloß eingezogen zu sein. Wo war die frohe Stimmung geblieben, die ruhige Behaglichkeit der vergangenen Tage? Nach ein paar langsam dahingestrichenen Stunden kehrte die Kutsche von der Ausfahrt zurück und zwei Herren stiegen aus und wurden zu Tante Rosine gelassen. Den Einen kannten die Geschwister von einem Besuch her, den er einmal in L. bei der Tante geschäftlicher Angelegenheiten wegen abgestattet. Es war ein Rechtsanwalt aus der benachbarten Stadt, ein früherer Bekannter der Gülzenower Herrschaft. Nun wurde auch Dore aus dem Zimmer entfernt. Es zweifelte wohl Keiner, was sich drinnen begab, aber nur auf Clemens' Antlitz, an seinem Wesen verrieth sich etwas von innerer Unruhe.

Nach Verlauf einer Stunde etwa wurde Dore zur Tante gerufen, aber nur um Ursula mitzutheilen, daß die Herren zur Nacht bleiben würden, und Hasso zu ersuchen, die Honneurs des Hauses zu machen. Das war keine so leichte Aufgabe, und obgleich es dem Rechtsanwalt und seinem Begleiter nicht an gewandter Weltbildung fehlte, die auch Clemens in hohem Grade besaß, wenn er sie geltend machen wollte, und die bei allen Uebrigen durch eine glückliche Unbefangenheit ersetzt wurde, so war doch die schwüle Stimmung nicht ganz zu bemeistern, und selbst der singende Theekessel und die Flammen des Kamins, die trotz der Frühlingsluft draußen in den hohen gewölbten Räumen noch kaum entbehrt werden konnten, lockten die geflüchteten Geister harmloser Laune nicht herbei.

In dem Zimmer der Tante unterbrach Dore das Stillschweigen. „Ich kann mir denken, was Sie gethan haben," sagte sie. „Hat es Ihnen Ruhe gegeben?"

„Nein," fuhr die Dame sie an.

„Dann ist's nicht richtig damit, sonst würden Sie Ruhe haben. Wenn man sein Haus bestellt hat, hindert keine Sorge das Einschlafen, wenn auch der Schlaf noch lange nicht kommt. Hier bleibt er hoffentlich auch noch lange weg." Die Alte sprach mit gedämpftem Ton und über das harte runzelige Gesicht flogen Schatten der Wehmuth. Frau von Fuchs sah es und wurde gerührt.

„Ich habe Dich nicht vergessen, alte Seele," sagte sie weich.

„Ach was, an mir ist nichts gelegen," brummte Dore.

„Ja, ich weiß, Du bist uneigennützig, Du lauerst nicht auf meinen Tod." —

„Wer thut's?" fragte Dore heftig.

„Der, der seine Seele für Reichthum einsetzen möchte, aber immer so that, als sei die Welt ein Urwald und sein höchstes Vergnügen, sich mit der Axt einen Weg hindurch zu bahnen. Sie, die nicht ruhte, bis sie unter dem alten Kram wirklich das Papier gefunden, von dem die Leute immer behaupteten, es sei da, was ich nie glauben wollte. Diese Beiden, die es so sehr hierherzog nach dem alten Eulennest; nun mag der Hasso sehen, wie er damit fertig wird. Eine Mißernte, die unvermuthete Kündigung einer Hypothek, und er kann sehen, was er mit der Verschreibung des Großvaters ausrichten wird. Er bekommt keinen Groschen von mir, nicht einen Pfennig mehr, als meines Vaters Worte für ihn bewirkt haben."

„So werden's also Elly und Liddy haben?" fragte Dore.

Die Tante schüttelte heftig den Kopf. „Sie stehen nicht zu mir, sie stehen zu den Geschwistern. Was diese trifft, mag auch sie treffen."

„Nun, so hol' mich der . . .," polterte Dore heraus. „Sie werden doch nicht den Herrn Referendarius zum Erben eingesetzt haben?"

„Was geht's Dich an, was hast Du dagegen?" fragte Rosine.

„Der Herr Referendarius, der nicht wußte, was sonst jeder Christenmensch mit fünf Sinnen wissen muß, welches von den hübschen Kindern er lieben sollte, nur weil er's in jedem Fall der Frau Tante recht machen und Gunst und Erbschaft sicher haben wollte —"

„Boshafte Auslegung!" unterbrach sie die Tante.

„Der Herr Referendarius," fuhr Dore fort, „dem der vorsichtige Herr Lindemann die dreitausend Thaler nicht eher pumpt, als bis die Verlobungsanzeige in den Schuldschein gewickelt werden kann —"

„Was redest Du da? Was hast Du Dir für Unsinn aufbinden lassen?" unterbrach sie abermals die Tante und abermals fuhr Dore in derselben Weise fort:

„Der Herr Referendarius, von dem der grobe Witz stammt, daß, wenn der verstorbene Herr Major nicht ein solches Weib gewesen wären, die gnädige Frau nicht ein solcher Kerl sein würden —"

„Wann, wo hat er das gesagt? Woher weißt Du diese Impertinenz?"

„Die noch dazu hinkt," fuhr Dore fort, „denn ein paar forsche Redensarten wie: geh zum Henker oder hol Dich der Teufel, machen noch den Mann nicht aus, höchstens ein Mannweib, das zwar schimpfen und sich rühmen kann, sich aber doch durch eine glatte Zunge übertölpeln läßt."

„Dore, aus dem Zimmer, aus dem Dienst!" schrie die Tante sich an. „Ich habe genug von Deiner Grobheit!"

Dore strickte ruhig fort.

„Wann, wo hat er das gesagt, woher hast Du es erfahren?" fuhr die Dame heftig fort.

„Na, wozu ist denn die Klatscherei in der Welt?" meinte Dore naiv; „und wenn solcher Herr sich nicht scheut, solche Reden an offener Wirthstafel zu führen, himmlischer Gott, da giebt's Ohren genug, die es hören, und Zungen genug die es weiter tragen. Das vom Herrn Lindemann steht hier, und ich muß es nur gestehen, ich habe das Billet gestohlen, für alle Fälle, man kann nicht wissen!" fuhr Dore fort und holte aus ihrem Strickbeutel ein zusammengefaltetes Papier hervor und gab es Rosinen. „Was ist er so nachlässig und kramt seine Brieftasche auf dem Tisch aus, wenn er solche Dinge drin hat! Ich fand's beim Staubwischen und guckte hinein und dachte, das könnte am Ende die Grube werden, in die er selber hineinfällt, wenn er sie für Andere fertig gegraben."

Während sie so fortschwatzte, hatte Frau von Fuchs das Billet gelesen.

„Also auch er falsch!" sagte sie tonlos. „Natürlich, er ist ja auch mit mir verwandt."

„Auch er falsch? Nur er!" verbesserte Dore, aber Rosine hörte nicht darauf.

„Dore, ich werde Dich zur Erbin einsetzen," fuhr die Dame auf einmal aus ihrem Sinnen auf.

„Thun Sie's, dann ist's dem Hasso sicher," sagte Dore unbesonnen.

„Ihr seid Alle wie verhext. Der Hasso, der Hasso! Das ist Dein und Leo's und auch des Clemens drittes Wort. Alte, er ist doch nicht falsch. Hättest Du gehört, wie er für Hasso sprach —"

„Der Schlaukopf!" sagte Dore indignirt. „Er sprach für den Hasso, und Sie sagten: „Nun gerade nicht." Sehen Sie, das ist ja Narrenseil, an dem Sie Jeder herumführen kann, der unehrlich genug ist, Sie daran anzufassen."

Die Dame sah sie groß an. War ihr die Wahrheit von Dorens Worten einleuchtend? Sie seufzte auf.

„So hol' Euch Alle der Henker!" fluchte sie und setzte dann, leise zwischen den Lippen murmelnd, hinzu: „Das erste beste Waisenkind wird gut sein zu meinem Erben, was kümmere ich mich um die ganze Sippschaft!"

Und wieder verfiel sie in tiefes Sinnen und ihre Züge nahmen eine Schlaffheit an, die Doren beängstigte.

„Sie reißt die Mütze nicht ab," sagte Dore und sah sie mit besorgtem Kopfschütteln an, da plötzlich weckte ein süßer melodischer Laut Frau von Fuchs aus ihrem Nachdenken.

Ein glücklicher Impuls hatte Rose getrieben an's Clavier zu gehen und ein Lied zu beginnen. Drinnen im Gesellschaftssaal war die Stimmung so schwül, auf die Tante, wußte sie, wirkte Musik allemal wohlthätig, und ihre Seele schmachtete nach der Harmonie der Töne. Sie stimmte eines jener lieblichen Schlummerlieder an, die nicht nur unruhige Kin den Schlaf zu lullen, die auch eine unruhige Seele mit ihrer einfachen, anmuthigen Melodie zu beschwichtigen vermögen.

[Fortsetzung folgt.]

Zur Geldfrage.

Ruhig denkende und vorurtheilslose Leute kommen immer mehr zu der Ansicht, daß mit der Geldfrage bei dieser Wahl besonders von republikanischer Seite aus eine sehr gefährliche Täuschung getrieben wird. Mit der Rückkehr zur Goldwährung gute Zeiten zu versprechen, ist nämlich ein sehr gewagtes Ding; denn wenn nicht zuvor eine Aufhebung des Schutzzollsystemes erfolgt, welches durch die Vertheuerung der amerikanischen Fabrikate deren Ausfuhr unmöglich macht, würde das behufs der Einlösung auf Pump mit Zinsenopfern beschaffte Gold sehr bald wieder aus dem Lande gehen, keins zu uns zurückkommen, und die Geldnoth sehr bald noch schlimmer werden wie zuvor. Niemand sollte die Thatsache übersehen, daß in vielen Ländern, welche absolute Goldwährung haben, jetzt sehr traurige Arbeits- und Geschäftsverhältnisse herrschen, wie z. B. in Deutschland, welches sogar erst kürzlich 1000 Millionen Thaler Geld als Kriegsentschädigung von Frankreich erhalten hat. Die Kalamität beruht nicht auf der Geldfrage, sondern auf den Folgen der radikalen Veränderung des Arbeitssystems von der Handarbeit zur Maschinenarbeit. Wir sind aus der Uebergangsperiode von der einen zu der anderen noch nicht heraus. Es ist vielleicht ein großes Glück für uns, daß der Congreß die Finanzfrage nicht Hals über Kopf überstürzt hat, denn es hätten da durch Voreiligkeit höchst verderbliche Fehler gemacht werden können. Diese Angelegenheit muß sehr überdacht, verstanden und vorsichtig behandelt werden.

Von Wichtigkeit für Alle welche Bürger werden wollen, und im Alter von 17 bis 18 Jahren eingewandert sind, ist eine Verfügung, welche letzte Woche im Superior-Gericht von New-York erlassen wurde. Dieselbe bestimmt, daß solche Applikanten, wenn sie kein erstes Papier besitzen, nicht berücksichtigt werden sollen, außer wenn sie den Tag ihrer Geburt dokumentarisch oder durch Zeugen beweisen können.

Es sollen Leute in der Stadt gesagt haben, daß General Franz Sigel in Washington einen Mann ermordet habe, mit dessen Frau er verbotenen Umgang getrieben haben soll. Dieses beruht sich auf einen Irrthum. Es war nicht Sigel, sondern Gen. Daniel Sickles, wie unseren Lesern wohl bekannt sein wird, und dieser unterstützt Hayes.

Junge Damen sind süß, doch möchte man sie drücken als wären sie — Citronen.

Die Güte ist eine Sprache, die der Stumme und der Taube versteht.

In einigen westlichen Plätzen unseres Staates haben sich Tilden und Hendricks Clubs, aus lauter Damen bestehend, gebildet.

Gefahr sollte man in der Ferne fürchten und in der Nähe mit Muth begegnen.